

SFM Interview Sumo-Bildhauer Chris Cudlip

von Chris Gould

Mindestens 1.500 Jahre lang, seit der Zeit der frühesten bekannten Sumoschnitzereien, waren Bildhauer von Japans Nationalsport fasziniert. Im Jahr 2009 wird Chris Cudlip (CC), ein junger Künstler aus Großbritannien, versuchen, seinen Ruf zu mehren, indem er als nächster Künstler dieses faszinierende künstlerische Phänomen in Angriff nimmt. Der SFM-Redakteur Chris Gould (CG) wollte mehr über ihn herausfinden.

CG: Chris, kannst Du Dich dem SFM kurz vorstellen?

CC: Natürlich. Ich heiße Chris Cudlip, und ich bin ein Bildhauer aus den The Arches Studios in Southampton (Südengland). Im Jahr 2007 habe ich eine lebensgroße Reliefskulptur eines Sumoringers aus Kunstharz in der Bargate Monument Gallery in Southampton ausgestellt.

CG: Wie kamst Du zum Sumo?

CC: Ich habe vor ein paar Jahren Englisch in Kumamoto gelehrt, und ich kam über das Fernsehen mit dem Sumo in Kontakt. Nach meiner Rückkehr nach Großbritannien ist mein Interesse am Sumo geblieben, und ich hoffe, dass das Medieninteresse an meinen Skulpturen die britische Öffentlichkeit für den faszinierenden Sumosport etwas mehr öffnen wird.

CG: Chris, was sind Deine Pläne für Dein jüngstes Projekt?

CC: Das Projekt, das ich angehe,



Sculptor Chris Cudlip aims to transfer his skills to the field of sumo

dreht sich darum, eine lebensgroße Skulptur eines Rikishi in einer hockenden Position aus einem ziemlich großen Holzblock zu schnitzen, der gerade zum Trocknen vor meinem Studio steht. Bisher war für das Projekt notwendig, an der Stelle, wo ich den Holzblock gefunden habe, einen Bagger, einen Kran, einen Tieflader und einen Baumchirurgen anzuheuern.

Es war auch notwendig, einen Gabelstapler zu organisieren, um den Holzstamm – der mindestens eine Tonne wiegt – aus dem Tieflader heraus und in mein Studio zu bringen.

CG: Und was genau wirst Du mit dem Holzblock machen?

CC: Ich werde eine Kettensäge verwenden, um grobe Stücke herauszuschneiden, und dann

werde ich den Rest durch Handarbeit erledigen. Ich habe bei meiner letzten großen Holzskulptur schon lernen müssen (siehe Foto), dass es etwas strapaziös ist, alles mit der Hand zu machen.

CG: Und welchen Ringer wirst Du abbilden?

CC: Ich habe mir vor kurzem die Hilfe eines ehemaligen Schwergewichtsboxers gesichert, der mir Modell stehen wird, damit ich einige wichtige Abmessungen für das Herstellen des Körpers nehmen kann. Was das Gesicht angeht, bin ich immer noch unentschlossen, ob ich eine bestimmte Person verwenden soll oder ob es einfach nur eine allgemeine Abbildung eines Rikishi werden soll.

CG: Das hört sich nach viel Arbeit

an. Was ist Dein Zeitrahmen?

CC: Ich schätze, dass ich mit dem Schnitzen in eineinhalb Monaten beginnen kann. Das Projekt muss im nächsten Sommer rechtzeitig für eine Ausstellung fertig sein, in der ich es zeigen will. Die Ausstellung heißt „The Arts Vaults“, und sie wird an verschiedenen Orten in Southamptons mittelalterlichen

Gewölben stattfinden.

CG: Welche Forschungen bringen Dich nach Japan?

CC: Vielleicht ist das jetzt ein guter Zeitpunkt, um zu erwähnen, dass ich für meinen Erkundungsbesuch, den ich dem Januar-Turnier in Tokyo abstaten will, einen helfenden Partner in Japan suche. Ich will unbedingt

einige Heya besuchen und einige Fotos und Zeichnungen von den Ringern machen – natürlich mit deren Erlaubnis. Ich bewerbe mich bei der Great Britain Sasakawa Foundation und der The Daiwa Foundation um Fördermittel. Ich habe im Moment Partner hier in Southampton, aber noch keinerlei Verbindungen nach Japan. Hoffentlich wird sich das bald ändern.

